

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 39 (1925)

Heft: 3-4

Rubrik: Gesellschaftschronik = Chronique de la Société Suisse d'Héraldique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie.

The Genealogist's Magazine. Official Organ of the Society of Genealogists. Quarterly. Vol. 1. 1925.5, Bloomsbury Square, London, W. C. I.

Les généalogistes anglais publient une excellente petite revue trimestrielle. Elle contient des articles sur des familles particulières, sur des sources merveilleusement riches, qu'offrent au chercheur les archives publiques et privées du pays, sur des ex-libris et sur des points d'histoire locale; elle donne aussi des aperçus sur les ressources que la Société des généalogistes met à portée de ses membres. Le seul fait que le nombre de fiches personnelles ajoutées en six mois au fichier de la Société par des membres dévoués s'élève à quatre-vingt-dix mille (!) en montre la valeur.

E. VON BERCHEM. **Heraldische Bücherkunde für den Familienforscher.** Praktikum für Familienforscher. Heft 9. Leipzig 1925, Verlag Degener a Co.

Auf wenigen Seiten eine allgemein orientierende Angabe der wichtigsten Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Heraldik und der Siegelkunde, von der Hand wohl des besten Kenners der Materie. Der Wert (auch der Unwert) der betreffenden Werke ist kurz angegeben. Zu begrüßen ist auch die Aufzählung sämtlicher Lieferungen des sogenannten « Neuen Siebmachers ».

Familiengeschichtliches Such- und Anzeigenblatt. — Diese monatliche Zeitschrift ist durch die in Arbeitsgemeinschaft stehenden Familien- und Wappenkundlichen Vereine Deutschlands herausgegeben. Der Erfolg des Blattes war sofort ein vorzüglicher. Dieses Unternehmen sei wärmstens empfohlen. Schriftleiter ist Hr. Peter von Gebhardt in Berlin-Wilmersdorf, Bingerstrasse 87.

Gesellschaftschronik

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HERALDIQUE

Neue Mitglieder. — Nouveaux membres.

Hr. Jacques C. Buser-Kobler, Buchhändler, Klingelbergstrasse 91, Basel.

Hr. Max Brunner, in Schaffhausen.

M. Ernest Miéville, Dr méd., à St-Imier.

Hr. Friedrich Gisler, Kanzleidirektor des Kantons Uri, in Altdorf.

Hr. Alfred Tschudi-Jenny, Regierungsrat in Schwanden, Kt. Glarus.

Hr. Jacques Schuler-Ganzoni, Obere Gerichtshausstrasse, Glarus.

Hr. Theophil von Salis, Apotheker, Stauffacherquai 2, in Zürich.

Hr. Friedrich Gschwind, Heraldiker, Bleichstrasse 3, Basel.

M. Jean-D. de Montenach, attaché à la Section politique de la
Société des Nations, 1, quai Pierre Fatio, Genève.

Hr. Max Meyner, Glasmaler, Grütlistrasse 4, Winterthur.

Hr. Ludwig Amrainer, Gemeindesekretär, St. Anton am Arlberg, Bezirk
Landeck, Tirol.

Hr. Dr. Hans Hugo von Ziegler, Wiesli, Rorschach.

Hr. Dr. Emil Major, Kustos am historischen Museum,
Gotthelfstrasse 24, Basel.

Bericht über die Jahresversammlung in Glarus 1925.

Die XXXII. Jahresversammlung fand am 26. und 27. September in Glarus statt. Leider war sie, wohl des ungünstigen Wetters wegen, nicht sehr stark besucht; es trafen bloss etwa 30 Teilnehmer ein. Es ist dies zu bedauern, denn



Fig. 164.

Schännis. Glasgemälde v. J. 1611 mit dem
hl. Sebastian und der Adelheid von Lenz-
burg samt ihrem Wappen.

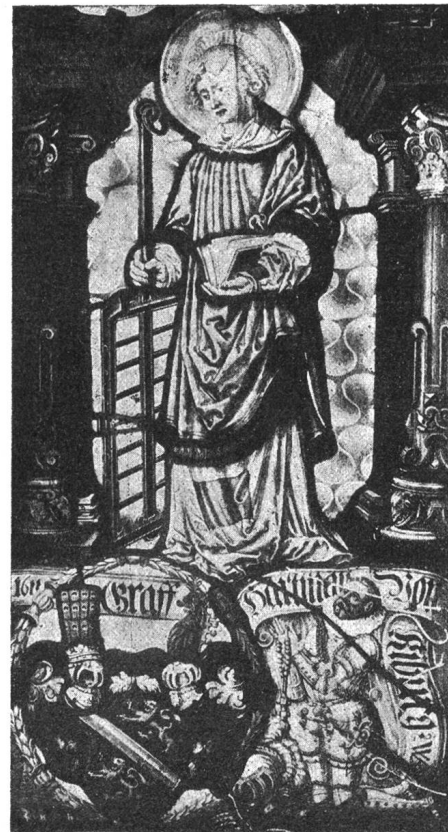


Fig. 165.

Schännis. Glasgemälde v. J. 1611 mit dem
hl. Laurentius und dem Grafen Hartmann
von Kiburg mit seinem Wappen.

es wurde sehr viel Interessantes geboten, und die Damen und Herren, welche die Tagung vorbereitet haben, verdienen unseren wärmsten Dank. Das Programm

begann mit einem Besuche des Freulerhauses in Näfels, eines reichen Spätrenaissancebau; besonders bewundert wurde die reiche und doch nicht überladene Stuckdecke im Parterresaal, das breit angelegte und edel gegliederte steinerne Treppenhaus, sowie die beiden mit schönen Intarsien vertäfelten Zimmer des ersten Stockes. — Im Landratssaale zu Glarus fand sodann die Generalversammlung statt. Nach Verlesung von Jahresbericht und Jahresrechnung, die beide genehmigt und bestens verdankt wurden, musste zur Wahl eines neuen Präsidenten geschritten werden, indem der seit 1919 amtende Herr Oberst Dr. Jean de Pury — dereigentliche Gründer unserer Gesellschaft, dem diese auch sonst ordentlich viel verdankt — aus Gesundheitsrücksichten zu allgemeinem Bedauern seine Demission einzureichen sich gezwungen sah. An seine Stelle wurde einstimmig durch die Versammlung gewählt der bisherige Vizepräsident Herr Professor Dr. Paul Ganz, der, nachdem er seinem Vorgänger warme Worte des Dankes gewidmet, sofort die Geschäftsleitung übernahm. Als neues Vorstandsmitglied an Stelle des ebenfalls demissionierenden Herrn Dr. Deonna wurde gewählt Dr. Galbreath. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Vevey, Chillon, Blonay bestimmt. Hierauf gab Herr Gerichtspräsident Dr. Schindler, Präsident des historischen Vereins von Glarus, eine interessante Uebersicht über die Heraldik im Kanton Glarus. Er führte dabei unter anderem aus, wie merkwürdigerweise Glarus allein von allen Kantonen eine menschliche Figur als Wappen führt und wie diese — der heilige Fridolin, — auch nach Durchführung der Reformation, beibehalten wurde, da dessen Entfernung wohl nur zu noch heftigeren Kämpfen geführt hätte. Die Landesfarben — Rot, Weiss und Schwarz — finden sich auf einem Landesweibelschild. Die politische Einheit des Ländchens ist wohl die Ursache, warum keine Gemeindewappen vorhanden sind. Dagegen finden wir trotz der demokratischen Vergangenheit nicht wenige Familienwappen. Von den durch Gilg Tschudi erwähnten 12 alten wappengenössigen Geschlechtern blühten 1798 noch deren 8, von den 34 freien Gotteshausleutengeschlechtern noch 20. Die Landammänner verteilen sich bis 1798 auf 42 Familien, die 76 verschiedene Wappen führten; im Ganzen kennen wir nicht weniger als 102 Geschlechter, die von Amtswegen (als Landammänner oder Landvögte) Siegel zu führen hatten, also Wappen besitzen mussten, d. h. mehr als zwei Drittel sämtlicher Geschlechter.



Fig. 166.

Schännis, Glasgemälde v. J. 1611 mit dem hl. Augustinus und dem Grafen Rudolf von Habsburg und seinen Wappen.

Der Sitzung folgte ein belebtes Bankett im Hotel Glarnerhof. Der neue Präsident begrüßte die anwesenden Behörden, und warb zugleich auch wieder für die Monumenta heraldica. Ihm antwortete Herr Regierungsrat Tschudi, indem er die Gesellschaft in Glarus herzlich willkommen hiess.

Der Sonntagmorgen war der Besichtigung einer heraldischen Ausstellung im Staatsarchiv gewidmet, um deren Zustandekommen sich neben Herrn Staatsarchivar Frey, namentlich noch Frau Tschudi-Tschumperlin und Herr Jost Brunner verdient gemacht haben. Ausgestellt waren alte Wappen- u. Jahrzeitbücher, das herrliche Glarner Fahnenbuch (Fig. 168), sowie verschiedene heraldisch verzierte Stammbäume und Ahnentafeln, endlich auch die Wappen und Siegel sämtlicher Landammänner. Grosse Bewunderung erntete das durch Herrn Kubly-Müller ausgeführte umfangreiche Glarnerfamilienbuch, das in übersichtlicher Form die Stammbäume sämtlicher Glarner Familien enthält. Es birgt eine Unmasse wertvollsten genealogischen Materials und ist die Frucht über dreissigjähriger Arbeit des Verfassers. Es wäre wünschenswert, wenn andere Kantone ähnlich gründliche Arbeiten in dieser Richtung besitzen würden, Anfänge dazu existieren wohl schon an verschiedenen Orten. In den eigentlichen Archivräumen waren sämtliche alten Fahnen ausgestellt, sowie ein grosser Teil des wertvollen katholischen Kirchenschatzes. — Es folgte ein Empfang durch Herrn und Frau Schuler-Ganzoni in ihrem mit auserlesenen Kunstgegenständen geschmückten vornehmen Heim. Doch bald trennte man sich; eine Anzahl Teilnehmer fuhr Nachmittags nochmals nach Näfels zurück und andere wanderten noch bis nach Schännis, wo sie die alte Stiftskirche mit ihren Glasgemälden und Grabdenkmälern bewunderten¹ (siehe Fig. 164, 165, 166 und 167).

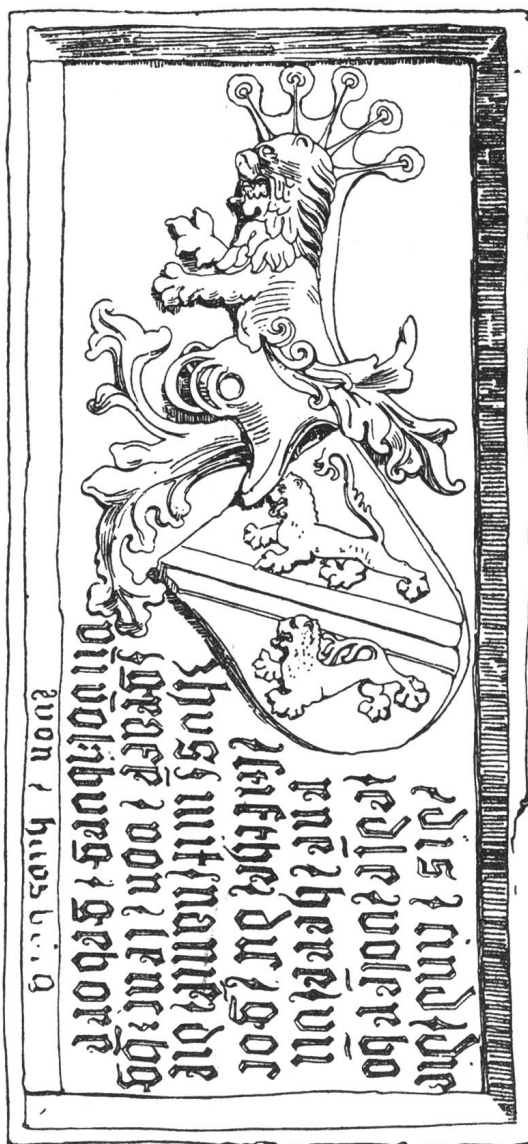


Fig. 167. Epitaphium des Stifters mit dem Wappen der Linie Habsburg-Laufenburg aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts in der Krypta der Kirche Schännis.

L. A. B.

¹ Diese Klischees aus dem Werk: Baugeschichte der Stifts- und Pfarrkirche in Schännis und ihrer Kapellen, von A. Fräfel und A. Gaudy, Gossau 1913, wurden uns in freundlichster Weise von Hrn. J. Rutishauser, Pfarrer von Schännis, zur Verfügung gestellt.

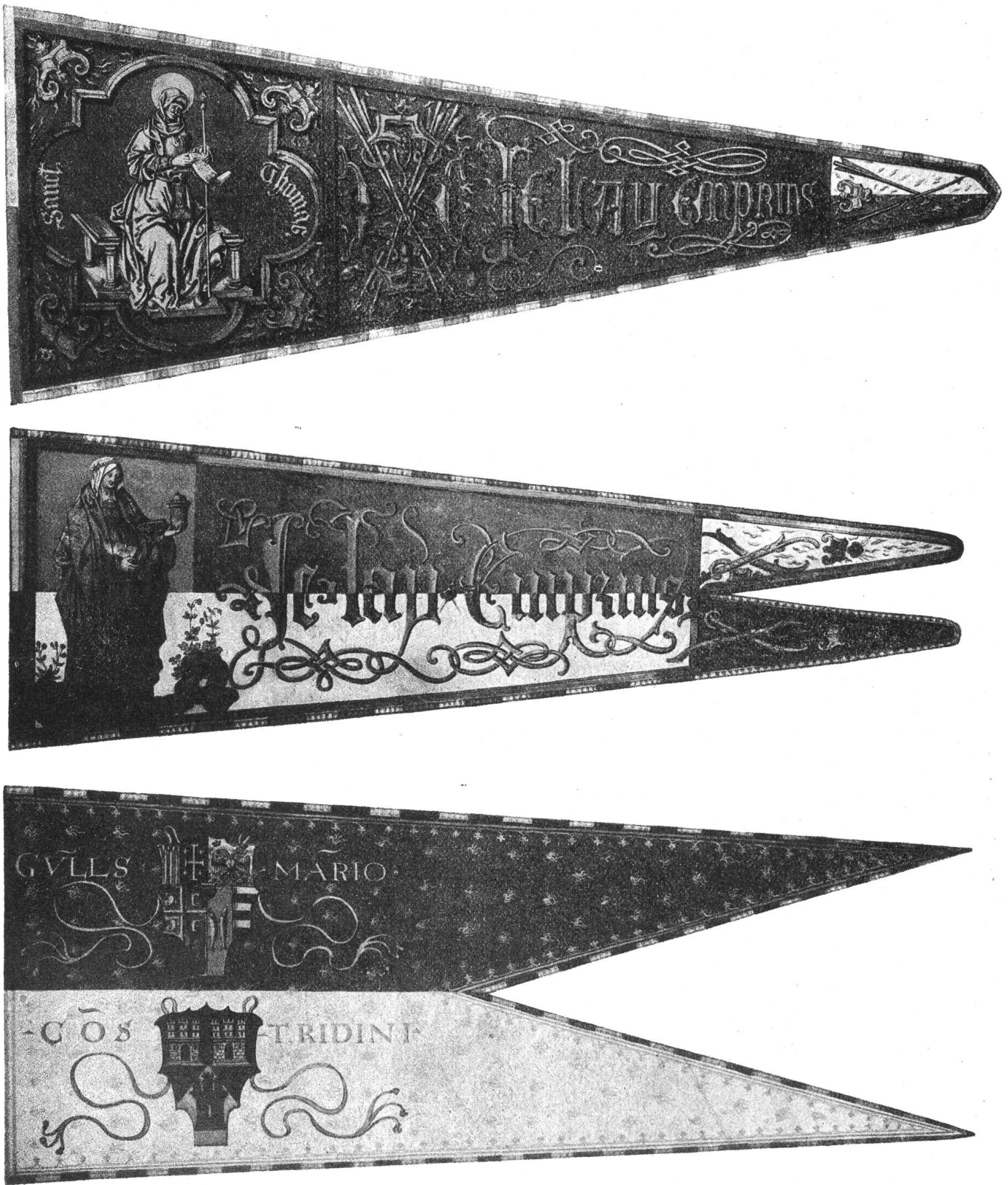


Fig. 168.

Malereien aus dem Glarner Fahnenbuch des Hans Heinrich Ryff.

Zwei Fahnen Karls des Kühnen von Burgund und eine Wilhelms von Montferrat, ehemals in Glarus.

Rapport du président de la Société, M. Jean de Pury,
présenté à la 33^{me} assemblée annuelle de la Société suisse d'héraldique,
le 26 septembre 1925, à Glaris.

Mesdames et Messieurs,
Chers collègues et amis,

Après avoir visité depuis 33 ans les régions les plus diverses de notre pays, nous nous trouvons pour la première fois réunis sous la houlette de St-Fridolin dans ce merveilleux canton de Glaris que je suis heureux de saluer aujourd'hui en votre nom et que je remercie de son accueil hospitalier.

Ici, dans le cadre d'une nature admirable, l'énergie industrielle d'un petit peuple libre et fier unit plus intimement peut être que nulle part ailleurs, le respect des institutions séculaires et l'art de développer toutes les possibilités de la vie moderne. Ici le souvenir des gloires militaires de la vieille suisse coule, en quelque sorte, de toutes les montagnes en même temps que l'énergie des eaux asservies par l'homme pour répandre dans la vallée cette rumeur de travail fécond dont l'écho se répercute jusqu'aux extrémités du monde.

La voix la plus autorisée nous parlera tout à l'heure du rôle joué par l'art héraldique dans la noble patrie des Tschudi et des Freuler, des Gallati et de tant d'autres familles qui ont illustré leur nom au service du pays et dans les armées étrangères.

Pour ma part j'ai la tâche plus modeste et plus prosaïque de vous rendre compte en quelques mots de l'activité de votre comité et de la marche de notre société pendant l'année écoulée, et, tout d'abord, j'ai la tristesse de constater que la mort a creusé dans nos rangs des vides douloureux et plus nombreux que jamais encore il ne s'en était produit parmi nous en un si court espace de temps. Nous avons perdu à Bâle M. *Rodolphe de Bary-de Bavier*, membre fondateur et l'un des doyens de notre société, M. *Besson-Scherrer* et M. *Karl Roschet*, l'éminent artiste dont les compositions héraldiques restent un monument de ce que notre époque a produit de plus brillant et de plus parfait dans ce domaine. A Fribourg, nous déplorons le départ, coup sur coup, de M. *Georges de Montenach*, député au Conseil des Etats, le défenseur éloquent et infatigable des beautés naturelles et artistiques de la patrie ; celui du savant abbé *François Ducrest*, directeur de la Bibliothèque cantonale où il se faisait une joie de réserver une place privilégiée à la bibliothèque de notre société, et celui de Mgr. *Léon Esseiva*, prévôt du chapitre de St-Nicolas. — Au Canton de Vaud, nous avons perdu un ami de vieille date en la personne de M. *Gérard Fornerod*, syndic d'Avenches. — A Sarnen, le R. P. *Jean Baptiste Egger*, recteur du collège, et M. *H. de Niederhäusern*, ancien conservateur du Musée de Berne, lui aussi membre fondateur de notre société à laquelle il avait fait don en 1916 de sa collection complète des armoriaux suisses. — Dans le Canton de Lucerne, M. *Pb. Rast* à Emmenbrücke, — enfin, à Schaffhouse M. *Otto Vogler*, architecte de la ville, et à St Gall M. *Steiger*.

Nous avons également perdu à l'étranger deux de nos membres correspondants : le baron *Max de Troostembergh*, membre du Conseil héraldique du royaume de Belgique, et M. *Ernest Meininger*, archiviste de la ville de Mulhouse et président de la direction du Musée historique de cette ville.

Nous donnons une pensée de regret à tous ces disparus dont le souvenir nous restera cher et je vous invite, Mesdames et Messieurs, à vous lever pour honorer leur mémoire.

Le recrutement de nouveaux membres, encore entravé par les difficultés économiques du moment a été néanmoins suffisant pour combler numériquement les vides qui se faisaient par suite de décès ou de démissions et nous constatons avec satisfaction que notre effectif actuel s'élève à 4 membres d'honneur, 16 membres correspondants et 317 membres actifs.

C'est très bien, et il y a 30 ans nous aurions regardé ces chiffres comme fabuleux. Pourtant ce n'est pas suffisant pour nous permettre d'accomplir toute notre tâche. Nous n'arrivons pas même à publier sans déficit nos *Archives héraldiques*, dont tout le travail de rédaction est fait à titre gratuit par les amis désintéressés auxquels j'adresse ici une fois de plus l'hommage de notre profonde reconnaissance. Que serait-ce donc, si nous voulions nous attaquer à toutes les tâches qui nous sont proposées? A commencer par le *Manuel généalogique* dont la publication si brillamment commencée reste en suspens depuis tant d'années! Ce n'est donc pas 300 que nous devrions être, mais 600 au moins. Or le comité comme tel ne peut pas faire grand chose à cet égard, c'est par l'action individuelle qu'il faut agir. Quelques-uns de nos collègues nous donnent le bon exemple. Si tous faisaient comme eux, il suffirait que chacun eût à cœur de recruter chaque année ne fût-ce qu'un seul nouveau membre, nous serions plus de mille avant deux ans! C'est peut être une utopie, mais c'est souvent en visant au-delà du possible qu'on parvient à s'en approcher.

A propos des *Archives héraldiques* qui conservent si brillamment leur place au premier rang des publications similaires, je ne puis omettre de signaler que, depuis cette année, elles sont imprimées sur un papier de toute première qualité fabriqué spécialement à leur intention.

Cette année a vu paraître le bel *Armorial des communes genevoises*, publié par M. de Siebenthal avec texte de M. de Montfalcon; deux nouvelles livraisons de l'*Armorial des communes vaudoises* que le canton de Vaud publie sous l'experte direction de M. Frédéric Dubois est aussi sortie de presse. Il faut espérer que l'*Armorial de la ville de Bâle*, si durement éprouvé par la mort de M. Roschet, pourra néanmoins avancer sans trop de retard vers son achèvement.

La maison Orell Füssli entreprend, avec le concours de nos amis de Zurich la publication de la Wappenrolle par les procédés les plus perfectionnés. Cette belle initiative mérite d'être saluée avec une vive sympathie et d'être appuyée par des souscriptions de toutes les parties du pays.

Mentionnons enfin, sur le terrain fédéral, le fait que grâce à l'initiative et à la persévérance de M. Fréd. Dubois, les chemins de fer fédéraux viennent, suivant un vœu émis par notre comité en 1914, d'adopter pour leurs wagons un modèle d'écusson dessiné par M. Rod. Mûnger, et, sur le terrain cantonal, l'arrêté du Conseil d'Etat Vaudois, reproduit dans le dernier numéro des *Archives* et qui consacre en le définissant le rôle de la Commission des armoiries communales. Pour n'être, officiellement, que consultatif, et restreint aux emblèmes des communes, le rôle assigné à la première cour héraldique constituée dans un des cantons con-

fédérés n'en est pas moins intéressant et significatif. Ce que l'on commence à faire pour les armoiries des corporations publiques, il n'y a pas de motif pour qu'on ne le fasse pas un jour pour les armoiries des familles.

A travers notre âge de fer et d'électricité où tant de forces hostiles s'affrontent et se combattent, il pousse encore des fleurs, sorties du sol où le passé repose ; l'air serait étouffant si elles cessaient de parer l'existence d'un peu de poésie et d'un peu de beauté !

Notre bibliothèque qui est l'un des jardins où ces fleurs croissent et se cultivent, continue à recevoir des dons intéressants dont chaque numéro des *Archives* nous apporte la liste. Sous la direction de M. Dubois, M. Joseph Dietrich, bibliothécaire, pourvoit au classement et au service du prêt. Dans l'exercice écoulé 54 de nos collègues y ont eu recours et ont emprunté 169 volumes.

Et, puisque je vais quitter aujourd'hui ce siège présidentiel où vous m'avez appelé il y a six ans, je ne voudrais pas en descendre sans vous avoir remerciés de l'affectueuse indulgence dont vous n'avez cessé de m'entourer. Je remercie en particulier mes collègues du comité, vaillant équipage qui a fait voguer notre barque sans avaries et sans naufrage malgré l'insuffisance du pilote, et je salue d'avance le successeur que vous me donnerez, en vous souhaitant, à vous, qu'il sache faire plus et mieux que je n'ai su faire et en lui souhaitant à lui une longue et brillante carrière où il se sente entouré comme je l'ai été, d'une atmosphère de vie et de travail, de concorde et d'amitié.

Auszug aus der Rechnung des Jahres 1924.

A. Einnahmen.

Aktiv-Rechnungs-Restanz vom Jahre 1923	Fr. 165.62
Eintrittsgelder	» 70.—
Jahresbeiträge pro 1924	» 6000.—
Jahresbeiträge früherer Jahre	» 20.—
Zinsen	» 227.60
Verschiedenes	» 21.65
Kapital-Rückzüge	» 6160.—
Summe der Einnahmen	Fr. 12664.87

B. Ausgaben.

Druck, Illustration und Spedition der Archiv- hefte 1, 2, 3 und 4 1924	Fr. 7133.75
Ausgaben für die Bibliothek	» 17.70
Diverses : Druckkosten, Jahresversammlung etc.	» 562.05
Portoauslagen	» 107.60
Kapital-Anlagen	» 4900.—
Summe der Ausgaben	» 12721.10
Passiv-Rechnungs-Restanz	Fr. 56.23

Vermögensbestand.

Sparheft auf der Einwohner-Ersparniskasse Bern	Fr. 2860.—
Guthaben für Abonnemente (in 1925 eingegangen)	» 743.—
	<u>Fr. 3603.—</u>
Passiv-Rechnungs-Restanz	» 56.23
Reines Vermögen auf 31. Dezember 1924	Fr. 3546.77
Reines Vermögen am 31. Dezember 1923	» 4285.62
	<u>Fr. 738.85</u>
Verminderung	

Bern, den 6. Mai 1925.

Der Quästor ad int. : **W. von Fellenberg**, Notar.

Die Rechnungsrevisoren :

Dr. Alf. Stückelberg. **Dr. Hans Hagenbach.**

VII. Bericht über die im Basler Staatsarchiv deponierten Monumenta Heraldica.

Konnte man im letzten Berichte mit Genugtuung eine ausserordentliche Zunahme der Bestände der *Monumenta Heraldica* erwähnen, so muss heute leider betont werden, dass im vergangenen Jahre ein ganz bedenklicher Rückschlag in den Ablieferungen erfolgt ist. Nur sechs Karten, die wir Herrn Frédéric de Diesbach verdanken, sind eingegangen, obwohl den Käufern von Karten jeweilen ausdrücklich bemerkt wurde, dass der Preis von der heraldischen Gesellschaft nur deshalb so niedrig angesetzt wurde, weil sie bestimmt erwartete, dass die Bezüger Exemplare der von ihnen gesammelten Wappen an die Monumenta heraldica abgeben würden.

Im Auftrage von Herrn Professor Paul Ganz wurden an Herrn Bœsch in Bern 600 Karten unentgeltlich verabfolgt. Nach einem Abkommen zwischen den beiden Herren verpflichtete sich Herr Bœsch, der eine Neuausgabe des Buches von Herrn Pfarrer Gerster über Schweizer Ex-libris bis 1900 vorbereitet, sämtliche Wappen der Blätter, die er in seine Hand bekomme, für die Monumenta heraldica zu kopieren. Damit ist denselben eine überaus wertvolle Bereicherung in Aussicht gestellt.

Jahresrechnung pro 1924/25.

<i>Einnahmen :</i>	Saldo vom letzten Jahr	Fr. 65.55
	Verkauf von Karten	» 29.00
	Zins pro 1924	» 2.10
		<u>Fr. 96.65</u>
<i>Ausgaben :</i>	Rechnung Birkhäuser für Herstellung von neuen Karten	Fr. 92.50
	Porti	» —.50
	Saldo auf neue Rechnung	» 3.65
		<u>Fr. 96.65</u>

Der Staatsarchivar : Dr. AUGUST HUBER.

Bibliothèque de la Société.

Dons de divers.

Die Parteigungen innerhalb der Basler Ritterschaft, von *August Burckhardt*. Aus: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde*, 22. Bd. Basel 1924. Geschenk des Verfassers in Basel.

Schloss und Herrschaft Hegi, von Prof. Dr. *Friedrich Hegi-Näf*, Winterthur 1925. 8°. Geschenk des Verfassers in Rüslikon.

Histoire militaire de la suisse, 2^e partie 1515-1815. De la paix perpétuelle avec la France jusqu'à la chute de Napoléon. — 7^e cahier. *L'organisation militaire aux 17^e et 18^e siècle et les guerres civile*, par Alfred Zesiger. *La chute de l'ancienne Confédération*, par Gustave Steiner. Berne 1918. — 8^e cahier. *La Suisse sous la tutelle étrangère 1798-1813*, par Hans Nabholz. Berne 1921. — 8^e cahier. *Le passage des alliés en Suisse pendant l'hiver 1813-14*, par Paul Kasser. *Vers la neutralité et l'indépendance. La Suisse en 1814 et 1815*, par Edouard Chapuisat. Berne 1921.

3^e partie, 1815-1915. Du congrès de Vienne à la guerre mondiale. — 12^e cahier. *L'armée fédérale de 1815 à 1914*, par Paul E. Martin. Berne 1921. Don du Commissariat central guerres à Berne.

Schweizer Kriegsgeschichte. Zweiter Teil 1515-1815. Vom ewigen Frieden mit Frankreich bis zum Sturze Napoleons. — Heft 7. *Webrordnungen und Bürgerkriege im 17. und 18. Jahrhundert*, von Alfred Zesiger. *Der Untergang der alten Eidgenossenschaft*, von Gustav Steiner. Bern 1918. — Heft 8. *Die Schweiz unter Fremdherrschaft 1798-1813*, von Hans Nabholz. Bern 1921. — Heft 9. *Der Durchmarsch der Alliierten durch die Schweiz im Winter 1813 auf 1814*, von Paul Kasser. *Der Weg zur Neutralität und Unabhängigkeit. Die Schweiz 1814 und 1815*, von Edouard Chapuisat. Bern 1921.

Dritter Teil 1815-1915. Vom Wiener Kongress bis zum Weltkrieg. — Heft 12. *Die eidgenössische Armee von 1815 bis 1914*, von Paul E. Martin. Bern 1923.

Geschenk des Oberkriegskommissariats in Bern.

Memoria su alcune lapidi Chieresi dei secoli XV et XVI ritrovate sulla collina di Torino, da *Renato Galleani d'Agliano*. Estratto dal « Bollettino della Società piemontese di Archeologia et Belle Arti » 1924. Torino. Don de l'auteur à Turin.

Heraldische Bücherkunde für den Familienforscher, von *Egon Frb. von Berchem*. Praktikum für Familienforscher, Heft 9. Leipzig 1925. Geschenk des Verfassers in Leipzig.

Ahnenbuch der Familie Bodmer-Meyer, von Zürich, von Dr. *Konrad Schulthess*. Zürich 1925. 8°. Geschenk des Verfassers in Zürich.

Stammbuch der Familie Schulthess-Würth, von Zürich. Verfasst von *Konrad Schulthess-Bodmer*. Zürich 1922. [Mit einer Uebersichtstafel.] Geschenk des Verfassers in Zürich.

Genealogie der Familie Schulthess-Würth, von Zürich. Ahnentafel, I, II. und III. Blatt, von Dr. *Konrad Schulthess*. [3 lithographische Tafeln.] Geschenk des Verfassers in Zürich.

Die Familiengeschichtsforschung als Philosophie, von Pfarrer *Johannes Zachau*. Praktikum für Familienforscher. Heft 11. Leipzig 1925. Geschenk des Verlegers Degener & Co. in Leipzig.

Tableau généalogique de la Maison souveraine de Bar. Comtes et ducs de Bar, comtes de Montbéliard, comtes de Ferrette, comtes de Civry, etc., dressé par *Pierre d'Hozier*, publié, continué et mis en ordre par *S. Weiss*. Paris 1910. 4°. Don de l'auteur à Paris.

Geschichtsblätter der von Hoff. Band I. Heft 1, 2, 3, 4, 1922-1925. [Herausgegeben von dem Familienverband der von Hoff. mit Sitz in Erfurt.] Bremen. 4°. Geschenk von Hr. D^r R. von Hoff in Bremen.

Herkommen und Heimat der Familie Burckhardt in Basel, und ihre soziale Stellung in den ersten Generationen, von *Aug. Burckhardt* [mit 2 Fig. u. 22 Tafeln]. Basel 1925. Geschenk des Verfassers in Basel.

Armorial des communes genevoises. Publié sous les auspices des Archives d'Etat. Texte de *A. de Montfalcon*, avec un avant-propos de *Paul-Ed. Martin*, dessins de *Fréd. de Siebenthal*. Genève 1925. 4°. Don de M. Frédéric de Siebenthal, à Genève.

Münchener Kalender 1926 [von Otto Hupp]. Geschenk der Verlagsanstalt vorm. G.-J. Manz Regensburg.

Geschichte der Familie Stickelberger von Basel, seit ihrem Eintritt ins Basler Bürgerrecht bis zu des Verfassers Grossvater, von *Emmanuel Stickelberger* [mit 58 Fig. u. 1 Tafel]. Basel 1923. 8°. Geschenk des Verfassers in Basel.